



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 174.

Welzheim, Donnerstag den 7. November 1889

23. Jahrgang.

### Die Bedeutung des Zeichenunterrichts für das nationale Kunstgewerbe.

Die Reform des Zeichenunterrichts, welche sich heute in allen Staaten Deutschlands vollzieht oder doch vorbereitet, ist von so großer und allgemeiner Bedeutung, nicht etwa für das Gebiet der Schule allein, sondern auch für das wirtschaftliche Leben des Volkes, für seine Kunst und sein Gewerbe, daß es wohl angemessen erscheint, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf dieselbe zu lenken.

Nicht allgemeine pädagogische Betrachtungen, schreibt die „Straßb. Post“, über den Wert des Zeichenunterrichts für die formale Geistesbildung, sondern Wifherfolge aus dem weiten Gebiete des Geschmacks, welche bei Gelegenheit der ersten Weltausstellungen sich geltend machten, haben dazu geführt, daß man dem Zeichenunterrichte, dem bis dahin vernachlässigten Aschenbrödel der deutschen Schule, heute erhöhte Aufmerksamkeit schenkt. Die ersten Weltausstellungen ließen erkennen, daß das deutsche Volk in seiner Geschmacksbildung weit hinter anderen Völkern zurückstehe, daß namentlich Frankreich, England und Oesterreich ihm weit überlegen seien. Sie ließen erkennen, daß Deutschland in Bezug auf Geschmack in seiner Kunst und seinem Gewerbe vollständig in den Fesseln Frankreichs lag. Die deutsche Ausstellung zeigte in Wien im Jahre 1873 im Allgemeinen nur schlechte Kopien französischer Originale, sie bekundete das Unvermögen des deutschen Handwerkes, Schönes und Neues im deutschen Sinne selbständig zu erfinden; sie gab anderen Völkern und vor Allem dem besiegten Nachbar willkommene Gelegenheiten, uns als Barbaren, denen jedes Gefühl für das Schöne und Anmutige abgehe, zu verlachen. Wohl schmerzlich, aber nicht ungerecht war der Tadel, der die deutschen Industriellen seitens der Beurteiler aus der Mitte unseres eigenen Volkes traf. Nicht mit Unrecht schrieb Bodensiedt in Rücksicht auf unsere vernachlässigte Kunstbildung:

Wir sind ein stattliches Geschlecht,  
Voll Sinn für Wahrheit, Ehr' und Recht,  
Die Töchter züchtig, stark die Söhne,  
Doch dickbehäutet für das Schöne.

Dadurch ist aber nicht nur unser Ansehen vor anderen Nationen, sondern und vor Allem unsere Industrie schwer geschädigt worden. Es gilt nun, Versäumtes nachzuholen, jene Seite der Bildung, welche wir bisher so unverantwortlich vernachlässigten, mehr in den Vordergrund zu schieben, mit derselben Gründlichkeit, mit welcher wir die Denk- und Urteilstkraft entwickelten, nun auch den Sinn und das Ur-

teil für das Schöne, den Geschmack zu erziehen. Die Wertschätzung der Völker im internationalen friedlichen Kampfspiele wird fast ausschließlich nach Maßgabe des künstlerischen Vermögens bestimmt, mit welchem sie aufzutreten wissen. Im deutschen Volke ruht aber ein herrlicher Kern der Kunstkraft, der früher zu den verschiedensten Zeiten schon die schönsten Blüten trieb. Wenn der Same zu unserer Zeit schlechte Früchte zeitigte, so trifft die Schuld unsere Generation und ihre Institutionen, ihre Schule und ihre Erziehungsmethode.

Nach den trüben Erfahrungen hat sich die deutsche Kunstindustrie mit der dem deutschen Volke eigenen Energie der Lösung jener wichtigen Aufgabe zugewandt. Eine große Anzahl der trefflichsten Schulen ist entstanden, in welchen der junge deutsche Handwerker die für seine erfolgreiche Thätigkeit notwendige Kunstbildung erhält. Museen und öffentliche Sammlungen sind errichtet worden, um nicht nur das Studium der Schätze unseres Volkes, sondern auch anderer Völker dem Gewerbetreibenden, sowie dem großen Publikum zu ermöglichen. Dank dieser Bestrebungen hat die deutsche Kunstindustrie heute ungeahnte Erfolge zu verzeichnen. Alle Zweige des Kunsthandwerkes haben gleichsam ein anderes Kleid angezogen, überall regt sich emsige Schaffenskraft. Mit freudiger Genugthuung erkennen wir, daß die Kraft, welche schon zur Zeit des Mittelalters die edelsten Früchte hervorbrachte, im deutschen Volke noch nicht erstorben ist. Unsere Kunstindustrie, welche vor noch nicht zwei Jahrzehnten von anderen Völkern verlacht wurde, kann sich heute ohne Scheu jeder anderen ebenbürtig zur Seite stellen.

In dem Kampfe des deutschen Kunstgewerbes um seine Existenz, in dem Ringen nach der bevorzugten Stellung, welche es zur Zeit des Mittelalters einnahm, hat der Zeichenunterricht eine immer steigende Bedeutung gewonnen. Nicht nur, daß man seinen Wert mehr und mehr erkannt hat, sondern er selbst hat sich aus den kümmerlichen Anfängen zu einer Unterrichtsdiziplin entwickelt, welche in der Vollkommenheit ihrer Methode und damit in ihrer Bedeutung für die allgemeine Erziehung allen anderen Unterrichtsfächern gleichwertig zur Seite tritt.

Die alte Kopiermethode hat sich für das praktische Leben, wie für die Erziehung als vollkommen unbrauchbar erwiesen. Sie kann heute im Allgemeinen als ein überwundener Standpunkt angesehen werden, wenn sie auch in nicht wenigen Schulen ihr Unwesen weiter treibt. Wo man heute den Forderungen der Zeit Rechnung trägt, handelt es sich deshalb nicht nur um Einführung und größere Berücksichtigung des Zeichenunterrichts, sondern gleich-

zeitig um Reform seiner Methode. Es ist hier nicht der Ort, auf die Prinzipien der modernen Unterrichtsweise einzugehen, nur so viel sei gesagt, daß sie sich durchaus von der früher geübten unterscheidet, daß an Stelle des mechanischen Kopierens verständige, Urteil und Gefühl bildende Darstellung getreten ist, daß man nicht die Aneignung mechanischer Fertigkeit äußerer Organe, sondern die Entwicklung geistiger Kräfte als wichtigste Aufgabe des Zeichenunterrichts anerkennt, daß im modernen Zeichenunterrichte die zeichnende Darstellung nicht Selbstzweck, sondern nur das Mittel ist, die ästhetischen Bildungselemente dem Geiste der Schüler zuzuführen, daß der moderne Zeichenunterricht die Bezeichnung „Handfertigkeit“ mit Unrecht trägt.

Ein Blick auf die verschiedenen Länder Deutschlands zeigt, daß man überall der Frage einer zweckmäßigen Gestaltung des Zeichenunterrichts in Volks-, wie höheren Schulen näher getreten ist, daß man überall mit dem alten Schlandrian zu brechen geneigt ist. Ein weiterer Blick über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus überzeugt uns ferner, daß dieselbe Bewegung, Erhöhung und Vertiefung der Geschmacksbildung durch alle Kulturländer geht und daß wir doppelt eifrig bemüht sein müssen, die bestehenden Lücken auszufüllen und den weiteren Fortschritten zu folgen.

Die süddeutschen Staaten haben von jeher in ihren kunstgewerblichen Leistungen auf höherer Stufe gestanden, als die norddeutschen Länder; sie haben seit Jahrzehnten auch dem Zeichenunterrichte erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Aber trotzdem erschien auch hier eine Reform desselben vonnöten. Einen für die Entwicklung des Gewerbes bedeutsamen Weg hat Württemberg eingeschlagen. Hier sorgt die „Centralstelle für Handel und Gewerbe“ durch die „Kommission für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen“ für den gesamten Zeichenunterricht des Landes. Auch für die Anstalten, welche ihr direkt nicht unterstellt sind, haben ihre Anordnungen Gültigkeit. Für den Zeichenunterricht des ganzen Landes ist eine fachmännische Inspektion eingeführt, so daß dadurch die Einheitlichkeit des Unterrichtes, welcher stets im Hinblick auf das Gewerbe erteilt wird, ermöglicht ist. Besonderer Wert wird in Württemberg auf die Ausbildung der Lehrkräfte gelegt. Alljährlich werden kürzere oder längere Kurse zur Fortbildung der Lehrer abgehalten. Nur besonders Befähigten wird die Erteilung des Unterrichtes gestattet. Württemberg erfreut sich bekanntlich einer trefflich organisierten Fortbildungsschule, welche wie ein weites Netz das

ganze Land umspannt. Diese Anstalten, an welchen tüchtige Fachleute den Unterricht leiten, sind die wichtigsten Pflanzstätten des Zeichenunterrichtes. Auch den Schülern anderer Schulen ist die Teilnahme an demselben gestattet. Von besonderem Werte für die Entwicklung des Unterrichtes sind die größeren und kleineren Ausstellungen aller Schüler. Dort beobachten nicht nur die Fachleute, sondern das ganze Land die Fortschritte oder Mißerfolge des Unterrichtes, und so wird das Interesse und das Verständnis für den Unterricht in weite Schichten des Volkes getragen.

(Schluß folgt.)

### Dienstnachrichten.

\* \* Von der K. Regierung für den Donaukreis wurde unterm 1. November d. J. die Wahl des Wundarztes Karl Zett in Wächterbeuren zum städtischen Orls- und Armenwundarzt in Würzach, O. A. Leutkirch, bestätigt.

### Württemberg.

§ Stuttgart, 4. Nov. Der Bazar zu Gunsten eines evang. Gemeindehauses, welcher heute im Königsbau eröffnet worden ist, wird zweifellos dem genannten Zweck eine erkleckliche Summe zuführen. Der große Saal bildet eine auf einen Marktplatz mit Garten ausmündende orientalische Straße. Die Läden, Buffets u. s. w. sind auf das Reichste durch die kgl. Familie sowohl als Private ausgestattet worden und es fehlt nicht an hübschen Ideen, um die Wohlthätigkeit der Besucher anzuapornen. Auf eine an ihn gerichtete Bute der Königin hat der Geh. Rat Siemens einen Phonograph hergeschickt, welcher gegen Entree seine wunderbaren Produkte ihnen zum besten giebt. Der heute vormittag erfolgenden Eröffnung des Bazars wohnten das Königspar mit sämtlichen Mitgliedern der K. Familie an, darunter auch die mit ihren Töchtern zum Besuch am hies. Hofe weilende Herzogin von Edinburgh.

§ Stuttgart, 4. Nov. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr wurde durch eine Schutzmanns-Patrouille in der Ludwigsburger Straße ein Mann betreten und eingeliefert, welcher 5 Ballen Wollstoff trug. Im Verlauf des gestrigen Tages hat sich herausgestellt, daß dieser Wollstoff in einem Laden der Königsstraße mit einem Hauptschlüssel und Brech-Instrument, welche bei dem Dieb gefunden wurden, gestohlen worden sind. Der Wert des Gestohlenen beträgt 300 Mark. Der Dieb hat früher im Hause des Gestohlenen als Hausknecht gedient.

§ Stuttgart, 5. Nov. Der „Staatsanzeiger“ vernimmt, das Ministerium der Verkehrsanstalten bereite einen Gesetzentwurf vor wegen Beschaffung von Geldmitteln zu Eisenbahnzwecken, speziell zur Erbauung weiterer Bahnen von untergeordneter Bedeutung und zur Herstellung von Doppelgleisen sowie Vermehrung des Fahrbetriebmaterials. Falls es die Vorarbeiten gestatten, wird dem nächsten Landtage auch eine Creditvorlage zur Herstellung von Verbindungsbahnen behufs Entlastung des Stuttgarter Bahnhofs gemacht.

§ Heilbronn. Vermöge Höchster Entscheidung vom 1. ds. Mis. ist die gegen den Bauern Karl Albert Friedrich Kugler von der Schloßmühle, Gemeinde Kirchentirnberg, O. A. Welzheim, unter dem 8. Okt. d. J. vom K. Schwurgericht hier wegen Mords erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt worden. Der Verurteilte wurde alsbald in die Strafanstalt abgeliefert.

§ Heilbronn, 5. Nov. In den ersten Gewinn der Kirchenlotterie mit 20 000 Mark, welcher nach Altheim gefallen, haben sich drei Herren, ein Oberförster, ein Bierbrauer und ein Kaufmann, zu teilen. Wie man uns mit-

teilt, werden dieselben heute hierher kommen und das Geld in Empfang nehmen. Der glückliche Gewinner des zweiten Gewinnes mit 10 000 Mark ist Wagnermeister Fähnle in Friedrichshafen.

§ Neckarelz, 3. Novbr. Auf einer in den letzten Tagen abgehaltenen Jagd sind zwei Hunde vergiftet worden. Beide Tiere verendeten alsbald. Dem Thäter ist man auf der Spur.

§ Gmünd, 2. Nov. Heute vormittag wurde der Leichnam des Lieutenants Schöner, begleitet von seiner Kompagnie auf den Bahnhof verbracht, um mit dem Zuge 9 Uhr 55 M. nach Ludwigsburg zu dortiger Beerdigung überführt zu werden. Ueber die Beweggründe, welche den noch jungen, kaum 20jährigen Mann zu der unglückseligen That drängten, ist immer noch nichts Bestimmtes bekannt. Letzten Sommer hat sich unseres Wissens bei der gleichen (10. Kompagnie) auch ein Mann erschossen.

§ Göppingen, 2. Nov. In dem benachbarten Orte S. wollte sich ein dortiger jüngerer Mann vergangene Nacht das Leben nehmen. Derselbe brachte sich wahrsch. inlich in einem Anfall von Geistesstörung, am Halse mit einem Rasiermesser verschiedene Wunden bei, ohne seinen Zweck vollständig zu erreichen. Der herbeigerufene Arzt mußte 17 Schnittwunden zusetzen.

§ Ulm, 1. Nov. Heute wurde in der Garnison das Namensfest Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern durch Beflaggen der kaiserlichen Dienstgebäude und durch große Parole-Ausgaben in Neu-Ulm gefeiert. Die bayr. Mannschaften waren dienstfrei.

§ Laupheim, 1. Nov. Das 4jährige Söhnchen eines hiesigen Müllers ließ sich an einem Aufzuge bis in den dritten Stock hinauf-fahren. Da plötzlich erglitt das Seil seinen kleinen Händchen und kopfüber stürzte es diese beträchtliche Höhe hinab, wurde aber von einem älteren Bruder, der unten stand, aufgefangen und erhielt nur eine kleine Schürfung. Die Kinder haben eben gute Schutzengel; denn schon früher drohte demselben Knaben das Ertrinken und ein andermal kam er unter das Wassercad, jedoch immer glücklich davon.

§ Gerabronn, 2. Nov. Dieser Tage wurden dem Stiftungspfleger in Bächlingen 300 M. aus seiner Kasse gestohlen. Trotz aller Nachforschungen hat man keine Spur von dem Dieb auffinden können.

§ Aus dem O. A. Gerabronn, 3. Nov. Trotz aller Schutzmaßregeln, welche von seiten der Behörden angeordnet und gehandhabt werden, breitet sich die Maul- und Klauenseuche neuerdings im Bezirk, sowie in den Nachbarbezirken wieder in bedenklicher Weise aus, so daß die neuesten Amtsblätter ganze Listen solcher seuchebefallener Gehöfte aufweisen. Da nun, wie es scheint, das Verbot der Abhaltung der Viehmärkte den Erfolg doch nicht hat, die Seuche einzudämmen, so dürfte es angezeigt sein, an geeigneter Stelle in Erwägung zu ziehen, ob es angezigt erscheint, die Viehmärkte auch ferner ausfallen zu lassen.

§ Niederstetten, 3. Nov. Bei einer dieser Tage hier stattgehabten Hochzeit ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß die nahezu 90jährige Großmutter der Braut mit Herrn Bierbrauer B. von hier den „bairischen Dreher“ tanzte.

§ Weinsberg, 4. Novbr. Von ihrer Majestät der Königin ist Ende voriger Woche an das gemeinschaftliche Amt hier zur Verteilung an die hiesigen Abgebrannten eine große Sendung wärmerer Winterkleider, bestehend aus wollenen Hemden für Kinder, Knaben und Männer, Unterböden, Bettjacks, Halstüchern, Strümpfen, Socken und Schuhen u. s. w. hier eingetroffen. Ferner ein vollständiges Bett, mit Eisengestell und die hiezu nötigen Ueber-

züge. Auch ein G. Idgeschenk von 150 Mark hat die Hohe im Wohlthun unermüdbliche Frau beigelegt. — Ende dieser Woche wird der bei dem Eisenbahnunglück in Waiblingen a. F. so schwer verletzte Bahnmeister Raepplinger hier eintreffen, um sich bei seinen hier wohnenden Eltern bis zu seiner vollständigen Wiedergenesung aufzuhalten.

### Deutschland.

— Berlin, 5. Novbr. Minister Graf Kalnoth ist heute früh hier angekommen und im Hotel Royal abgestiegen.

— Friedrichsruhe, 5. Nov. Bestem Vernehmen nach ist Graf Kalnoth nachts 11 Uhr nach Berlin abgereist.

### Ausland.

† Aus Petersburg wird berichtet: Am 22. Okt. besuchte Zar Alexander zum erstenmal seit seiner Rückkehr aus dem Auslande seinen krank darniederliegenden Oheim, den Großfürsten Konstantin, in Pawlowsk. Die Zarin begleitete ihn, ebenso der Admiral Popow. Am Krankenlager spielte sich ein erschütternder Auftritt ab. Großfürst Konstantin erkannte seinen kaiserlichen Neffen nicht, wohl aber die Zarin und den Admiral Popow. Der Zar konnte sich der Thränen nicht mehr erwehren und verließ tief bewegt das Krankenzimmer.

## Feuilleton.

### Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In kindlicher Ehrfurcht neigte Alice das Haupt.

„Segne mich, Vater,“ hauchte sie unter Thränen; „Dein Segen wird die Stütze meines ferneren Lebens sein.“

Eine feierliche Pause kam.

„So möge Gott Dich schützen!“ quoll es endlich mit der ganzen Innigkeit des Gefühls von den Lippen des Gutsherrn; „Gott, der Dir das Leben gab, errette Dich von den Gefahren, in welche die Thorheit meiner Jugend Dein Dasein geleitet hat!“

Herr von Waldheim stöhnte, dann sank er zurück. Der Arzt bemühte sich, ihm, soweit es thöulich war, Erleichterung zu geben, indes der Priester in frommer Andacht für das Seelenheil des Sterbenden seine Gebete sprach. Auch die Dienerschaft lauschte die Gebete nach.

So war die Arbeit des Schnitlers nun gethan. Unter langsamem Stöhnen hatte Herr von Waldheim den Geist aufgegeben. Man legte ihn auf eine Bahre, schloß die Läden, worauf der Arzt sich entfernte und die Dienerschaft sich in die äußeren Gemächer zurückzog; nur der Priester blieb bei dem Entseelten, wo er vereint mit Alice, die jetzt eine Waise im Leben, für die ewige Ruhe des Entschlafenen seine Andachten las.

2.

Monate waren vorbei.

Mit feierlichem Pomp, unter Begleitung aller der vornehmen und reichen Familien der weiten Umgebung, war die Hüße des Entseelten auf dem nahe gelegenen Friedhofe der Ortschaft beigelegt worden und die unzähligen Kränze, die nicht enden wollenden Blumenspenden hatten Zeugnis gegeben, ein wie geschätztes und vielbeliebtes Mitglied der gesellschaftlichen Zirkel Herr von Waldheim gewesen war. Jetzt schmückte ein prächtiges Monument die Stätte, an welcher seine Gebeine bis zur Auferstehung ruhen, und für das Heil seiner Seele waren zahlreiche Andachtsübungen verrichtet, unzählige Gebete hergesagt.

Doch Tag um Tag ging vorüber und vereinsamt, nur sich selbst überlassend, lag Wallersbrunn da. Das glänzende Wohngebäude der Besitzung gleich nur noch einem majestätischen Trauerhause, dessen andachtsvolle Ruhe niemand störte; die Kondolenzbesuche, die während der ersten beiden Wochen die junge Erbin nicht eine Stunde mit sich allein gelassen hatten, waren allmählich eingestellt worden, die gerichtlichen Ausnahmen seit lange geschehen und jetzt, nachdem sie der ihr so lästig dünkenden Etiquette vollausgenügt hatte, ward es Alice von Waldheim abgesehen, sich in ruhiger Zurückgezogenheit dem Schmerz der Erinnerung zu weihen.

Alice hatte seit ihrer frühesten Jugend unbegrenzte Verehrung, die innigste Liebe für ihre Eltern empfangen; niemals hatte ein unläuterer Gedanke, ein Zweifel an der Makellosigkeit des Vaters ihren Glauben erschüttert, niemals ihre kindliche Ergebenheit wanken gemacht; sie war gewohnt, in Herrn von Waldheim, sowie in früheren Jahren in dessen Gemahlin, ihrer Mutter, ein Ideal an Tugend und gesellschaftlicher Erziehung zu betrachten, und die Verehrung, welche ihnen nach allen Seiten zuteil ward, konnte nur dazu beitragen, ihre Pietät zu erhöhen. Um so mehr hatten natürlich die im Fiebermahn hervorgebrachten Irrreden wie sie glaubte — des Vaters ihren jungen Sinn erschüttert, wenn ihr auch niemals ein Gedanke an die Wahrheit des von Herrn von Waldheim gemachten Bekenntnisses kam. Jetzt überließ sie sich ihrem Schmerz,

Es lag nichts vor, es ereignete sich nichts mehr, was ihre Trauer um den teuren Heimgegangenen unterbrochen haben würde; sie lebte ihrer Wehmut, der Verlassenheit, die ihr unzählige Thränen in die Wimpern lockte, sie erinnerte sich des Verlorenen in der Zurückgezogenheit, in welcher sie ihre Tage verbrachte, in den Andachten für das Wohl seiner Seele, die sie niemals vergaß.

Alice erreichte bald ihr achtzehntes Jahr. Noch in der zartesten Blüte reiner Unschuld stand sie im Leben. Sie hatte nichts gesehen, als die Pracht ihrer elterlichen Heimat, nichts empfunden, als die Liebe der Mutter, des sie verhätschelnden Vaters; sie kannte nichts von der Welt und ihren verkommenen Wegen, niemals war sie mit einem unsauberen Pfade in die geringste Berührung getreten; das einzige Leid, welches die Vererbung auf ihre jungen Schultern gelegt hatte, war die Krankheit des Vaters gewesen, deren unersättliche Laune mit bewundernswürdiger Ruhe und Geduld von ihr getragen worden war. Nun traf sie in dem Tode des Herrn von Waldheim den ersten und daher um so heftigen Schlag. Es mag ihr vergeben werden, wenn sie mancher Aeußerlichkeiten nicht gedachte, wenn selbst Handlungen, welche die Etiquette ihr geboten haben würde, von ihr vernachlässigt blieben; Alice lebte ihrer Wehmut, ihren Thränen, der Erinnerung an den Verlorenen, den einzigen Menschen auf Erden, an den verwandtschaftliche Rechte sie knüpfte, den einzigen, dessen Liebe ihr ein Schutz gegen die Rauheiten des Lebens gewesen

war. Sobald die ersten beiden Wochen vorüber waren, übte sie auch nichts mehr, sich ihren Thränen zu weihen. Ein Testament hatte sich in dem Nachlasse des Guts Herrn nicht gefunden; somit blieb die Tochter unbeschränkte Erbin all des Reichthums; und auch dem vielfach ausgesprochenen Wunsche des Verbliebenen, den Geistlichen der Ortschaft — der greise Pfarrer Bornau war seit Jahren ein fast täglich gesehener Gast und Freund des Herrn Waldheim gewesen — zum Vormunde seines Kindes zu erwählen, war von Seiten der Gerichte Rechnung getragen, durch welchen Umstand Alice noch eine Stütze für die pietätvolle Hingabe an ihre Trauer geboten ward.

(Fortsetzung folgt)

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Mützerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlobt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. R. Hoflied.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Oberamtsstadt Welzheim.

Gemeinderat Fritz hier als Verwalter des Nachlasses des † **Adam Mezger**, gewesenen Schusters hier, verkauft in öffentlicher Versteigerung auf dem hiesigen Rathause am nächsten

**Samstag den 9. November d. Js.,**

vormittags 11 Uhr

1. G e b ä u d e .

an dem 4. Teil an Nr. 166 98 qm. Ein m 2stöckigen Bohnhaus mit Scheuer und Keller unter einem Dach, 77 qm Hofraum,

1 a 75 qm in der neuen Straße, neben Jakob Geiger, Tagelöhner und Christian Wähl, Wagner.

2. A c k e r .

P. Nr. 1460 7 a 91 qm in den Wasen- oder Spizäckern, neben Gottfried Mezger und August Schallenmüller.

Bei entsprechendem Angebot kann sofortiger Zuschlag erfolgen. Liebhaber sind zur Steigerung eingeladen.

Den 4. November 1889.

**Gerichtsnotariatsassistent:**

S t u r m .

### Rudersberg.

Friedrich **Solzwarth**, Bäcker und Händler, früher in Klaffenbach, nun in Mannenberg wohnhaft und seine Ehefrau Katharine, geb. Müller, lebten seither in landrechtlicher Errungenschaftsgesellschaft.

Dieselben haben einen Ehevertrag abgeschlossen, welcher von der zuständigen Behörde solennisiert wurde und hauptsächlich bestimmt:

- 1) Die Auflösung der Errungenschaftsgesellschaft,
- 2) Das ganze vorhandene gemeinschaftliche Vermögen mit Ausnahme der Fahrnißkompetenz des Ehemanns wird der Ehefrau für ihre Ansprüche an die Errungenschaftsgesellschaft überlassen,
- 3) Der Ehemann verzichtet auf Nutznießungsbezug aus dem Muttergut seiner Kinder I. Ehe und dem Vermögen seiner Ehefrau,
- 4) Eine etwaige Vermehrung des Vermögens der Ehefrau kommt dieser zu gut, welche auch eine Verminderung desselben zu leiden hat,
- 5) Der Ehemann hat zwar Anteil an der Verwaltung des Vermögens der Ehefrau, er darf aber für diese keine Schulden machen.

Dieses wird zur Beachtung im künftigen Verkehr mit diesen Eheleuten hiemit veröffentlicht.

Den 4. November 1889.

**R. Gerichtsnotariat Welzheim:**

S t u r m , Assistent.

### Rudersberg,

G. richtsbezirks Welzheim.

## Nachricht an Erbschafts-Gläubiger und Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des † **Friedrich Albert Braun**, Gypfermeisters in Rudersberg, haben die Intestaterben die ihnen deferierte Erbschaft ausgeübt.

Die Verlassenschaft ist nach dem am 8. Juni 1889 gefertigten Inventar, nachdem die Witwe, welche von der ihr zustehenden Rechtswohlthat der weiblichen Freiheiten Gebrauch gemacht hat, als unter ihrem Beibringen begriffen Fahrnis in natura für 158 M 40 S weggenommen hat,

bei einem Aktivstande von

— 380 M 40 S

und bei einem

Schuldenbestande von — 319 M 45 S,

wozu noch kommen

a) restlicher Anspruch der Witwe Katharine Friederike, geb. Ehemann,

Transport 319 45.

380.40.

für ihr Beibringen, soweit solches nicht in natura zurückgenommen wurde,

646 M 30 S

b) Massekosten 49 M 36 S

zusammen . . . . . 1015 M 11 S

überschuldet um . . . . . 634 M 71 S

Die bekannten Gläubiger haben sich vor der Teilungsbehörde Rudersberg am 14. September 1889 wegen Verteilung des Nachlasses verständigt.

Es ergeht nun an die hierorts unbekanntem Gläubiger des Verstorbenen die Aufforderung, ihre Ansprüche

### binnen zwei Wochen

von dem Erscheinen dieses Aufrufs in Boten vom Welzheimer Wald an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der im Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden ganzen oder teilweisen Befriedigung der bekannten Gläubiger unberücksichtigt bleiben müßten.

Auch wird, wenn Konkursöffnung binnen dieser Zeit nicht beantragt und dies hieher nachgewiesen wird, die Verteilung der Aktivmasse nach den außerhalb des Konkursverfahrens geltenden Grundsätzen und zwar nach dem von den Gläubigern eingegangenen Vergleich vollzogen werden.

Den 5. November 1889.

Namens der Teilungsbehörde Rudersberg:

**R. Gerichtsnotariat Welzheim:**

S t u r m , Assistent.

Rienharz,  
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

## Schafwaide-Verpachtung.



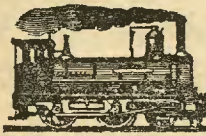
Die hiesige Winterschafwaide von Martini 1889 bis Umbrosi 1890 wird am **Samstag den 9. Novbr. d. J.,** mittags 12 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet. Liebhaber hiezu werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Schafe im hiesigen Gemeindefchafhaus untergebracht werden können.

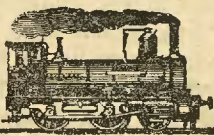
Den 2. November 1889.

Ortsrechner Sieber.

## Verpachtung der Eisenbahngnadstücke



für die Zeit von Martini 1889—1901 findet statt für die



**Strecke Schorndorf-Waldhausen**

**Dienstag den 12. November.**

Beginn morgens 8 1/2 Uhr in Schorndorf.

**Strecke Waldhausen-Gmünd**

**Mittwoch den 13. November.**

Beginn morgens 8 1/2 Uhr in Waldhausen.

**Strecke Gmünd-Unterböbingen**

**Donnerstag den 14. November.**

Beginn morgens 9 Uhr in Gmünd, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf, 5. November 1889.

**K. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt:**  
W u n d t.

## Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarmer, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

**Theodor Konecny in Stein bei Säckingen.**

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirchenschnitlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Ausströmen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklappen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verunsicherung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

## Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verunsicherung von **Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried-Neufkirchen i. B., 54 J.; Jos. Kasz, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (f. Kind). Broschüre: „Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ gratis. Unentgeltliche Maßnahme und Consultation täglich von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Aleenstr. 11.

Wer mit Erfolg inserieren will, wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler,** welche die größten Vorteile bietet.

L. Uaterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

## Holland-Amerika.

Niederländisch-



Dampfschiffahrt-

Ameritanische-

Gesellschaft.

**Linie Nord-Amerika.**

Abfahrt jeden Samstag nach New York.

**Linie Süd-Amerika.**

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres und Rosario (via Corunna, Gissabon und Madeira).

Die prachtvollen I. Classe Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Classe Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

**Die Direktion in Rotterdam.**

Die General-Agenten: **Langer & Weber,** Hülbronn, **Herrmann Anselm,** Stuttgart; sowie deren Agenten: **Wolff Verdhemer** in Welzheim, **Heinr. Müller,** Buchbinder in Alsdorf, **Theodor Ubele** in Kuderabera

Ein ordentliches, fleißiges

## Wädchen,



nicht unter 20 Jahren, wird für Dekonomie und Hausgeschäft bei guter Behandlung und gutem Lohn gesucht.

Näheres bei der Red. d. Bl.

**[9 Tage.]**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des

**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Indien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten

**Johs. Rominger.**

**Stuttgart.**

oder dessen Agenten:

**Heinr. Aug. Bilsinger** in Welzheim  
**B. Bilsinger** „ „ Lorch.  
**S. G. Breuninger** „ „ Kuderabera;  
**Friedr. Gaeder** „ „ Gmünd.  
**Carl Veil** „ „ Schorndorf

## Christbaumconfect

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen **3 M.** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Hugo Wiese, Dresden,**  
Pillnitzerstr. 47b.

**Schuld- und Bürgscheine** vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Welzheim.



Zwei schöne **Läuferschweine** jetzt dem Verkauf aus **Joos** zur „Krone“.

Mengen (Wirt.)

Großer Abschlag feinst.

## Limburgerkäse

versendet von heute ab gegen Nachnahme in Kisten von 40 Pfund an das Pfund zu 36 und 38 Pfg.

**Schweizer-Käse,** per Pfund 55 und 60 &

Conrad Selbherr.

## Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität

**Gebr. Ritz und Schweizer** in **G m ü n d,** Maschinenfabrik & Metallgießerei.

Ausführungsschwierigster Projekte **Unentgeltlich** versendet An-

weisung nach 14jähr. approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu beziehen, unter Garantie. Keine Berufsströmung. Adresse: **Privat-anstalt für Trunksucht-Leidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pfennig Rückporto beizufügen!

Stuttgarter

## Tourierhandlung

**Ed. Olga u. Umlandstr. J. Gypfinger.**

Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Nummer liegt eine Abhandlung bei: „Über das wirksamste Heilverfahren bei Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Gesicht- u. Ohrenreissen, Kopf- u. Zahnschmerzen etc.“, welche wir der Beachtung unserer werthen Leser empfehlen.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer **F e n e r.**